

FRANZISKA NOLTENIUS

Koh Chang – vom unversehrten Paradies zum Massentourismuszentrum?

Ziel der Unterrichtseinheit ist es, die Schüler für die positiven aber auch negativen Auswirkungen des Tourismus am Beispiel der thailändischen Insel Koh Chang zu sensibilisieren.



Der Palmenstrand Hat Sai Khao auf der thailändischen Insel Koh Chang lockt immer mehr Touristen

Foto: Bildagentur Huber

Südostasien ist eine dynamisch wachsende Region des Tourismus und Thailand gilt dabei als „Zugpferd“. Wachstumsraten im zweistelligen Bereich sind in der Tourismuswirtschaft des Königreiches keine Seltenheit. Diese positive Entwicklung hält seit Mitte der 1980er Jahre an und wurde lediglich durch äußere Einwirkungen wie den Golf-Krieg 1991, die Wirtschaftskrise Südostasiens 1997 oder die Terroranschläge des 11. September 2001 kurzzeitig angehalten (vgl. Libutzki 2004, S. 679). Auch nach dem Tsunami 2004 setzte sich der steile Aufwärtstrend im Thailand-Tourismus fort. Inwieweit die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise Auswirkungen auf die Tourismuswirtschaft Thailands hat, bleibt abzuwarten.

Tourismusedwicklung auf Koh Chang

Aufgrund der vielfältigen Flora und Fauna sowie der interessanten morphologischen Landschaftsstruktur im tropischen Thailand eignen sich viele Gebiete für den Ökotourismus. Weil Tourismusorte wie Phuket und Pattaya durch den Massentourismus ihre natürliche Schönheit verloren haben, sucht die Regierung in Zusammenarbeit mit der Tourism Authority of Thailand, der Tourismusbehörde Thailands, nach unversehrten „Paradiesen“, die dem sanften Tourismus geöffnet werden können. Als ein solches Paradies kann Koh Chang, die aufgrund der Form der bis zu 800 m hohen Berg Rücken sogenannte „Elefantinsel“, angesehen werden. Die

DAS THEMA IM UNTERRICHT

Planung und Zeitrahmen

Klassenstufe:	ab Klassenstufe 9
Zeitbedarf:	2–4 Unterrichtsstunden
Lehrplanbezüge:	Tourismus in Schwellenländern; Raumanalyse

Der Einstieg kann über Atlasarbeit zur räumlichen Orientierung und die Touristenzahlen in Thailand (M1) erfolgen. Alle Schüler erhalten zudem das Einführungsblatt zur touristischen Situation auf Koh Chang mit allgemeinen Informationen, um einen groben Überblick der Thematik zu erlangen. Zur ersten Auseinandersetzung mit dem Untersuchungsraum bieten sich die vorgeschlagenen Arbeitsaufträge an.

Die weitergehende Beschäftigung mit dem Thema erfolgt anhand der Methode „Denkhüte“ nach Edward de Bono (vgl. Schramke, Uhlenwinkel 2004). Mithilfe dieser Vorgehensweise werden die Schüler angeregt, sich nur mit jeweils einem Aspekt eines großen Problemfeldes zu befassen. Durch

den Perspektivwechsel können sie die verschiedenen Motivationen und Hintergründe der geschilderten Tourismusentwicklung nachvollziehen und auch kritisch hinterfragen. Die sechs unterschiedlichen Hüte symbolisieren sechs unterschiedliche Sichtweisen auf dieselbe Problematik. Die Klasse wird daher in sechs Gruppen unterteilt, die je einer anderen Hutfarbe entsprechen. Gemäß der Gruppenzuweisung erhält jeder Schüler das entsprechende Material. Auf Grundlage dieses Materials erarbeiten sie Argumente für ihre zugeteilte Perspektive.

In der darauffolgenden Phase treffen sich je 1–2 Vertreter der Gruppen an einem Tisch und tauschen ihre Argumente zur Fragestellung „Wie wird die Situation Koh Changs 2020 aussehen?“ oder „Welche Maßnahmen werden auf Koh Chang in den nächsten Jahren getroffen werden?“ aus. Den übrigen Schülern wird eine Beobachtungsaufgabe gegeben, bei der sie z. B. auf die Einhaltung der Rolle oder die Nachvollziehbarkeit der Argumente der Diskutanten achten.

Je nach Zeitbudget können in der Vorbereitungsphase auch Plakate o. ä. zur jeweiligen Sichtweise erstellt werden, die die Diskussionsrunde zusätzlich bereichern.

nach Phuket zweitgrößte Insel Thailands liegt ca. 400 km südöstlich von Bangkok in der Nähe der Grenze zu Kambodscha. Bis auf einen schmalen Küstenstreifen ist sie zu etwa 70 Prozent von dichtem Regenwald bedeckt, der als einer der besterhaltenen Südostasiens gilt (vgl. TAT 2011). Das Eiland blieb jahrelang für den Fremdenverkehr nahezu unentdeckt: nach vereinzelt Backpackern in den späten 1980er und 1990er Jahren (1998 ca. 70 000 Besucher) stiegen seit etwa 1999 die Gästezahlen auf der Insel stark an (M2). Koh Chang bietet sich daher ausgezeichnet als Untersuchungsraum an, um den direkten Einfluss von steigendem Touristenaufkommen – und damit einhergehend des Ausbaus der Infrastruktur – auf die Ökonomie und Ökologie einer Region zu behandeln.

Geheimtipp oder Massentourismus?

Wenngleich in Reiseprospekten privater Anbieter und des thailändischen Fremdenverkehrsamtes (TAT) die Insel nach wie vor als „idyllisches, tropisches Inselparadies“ angepriesen wird, hat der Tourismus in den letzten Jahren auch auf Koh Chang seine deutlichen Spuren hinterlassen: Die fast vollständig die Insel umschließende Ringstraße wird immer stärker frequentiert, rege Bautätigkeiten (Hotels, Resorts, Restaurants etc.) sind zu beobachten, die Situation der Müllsorgung spitzt sich zu.

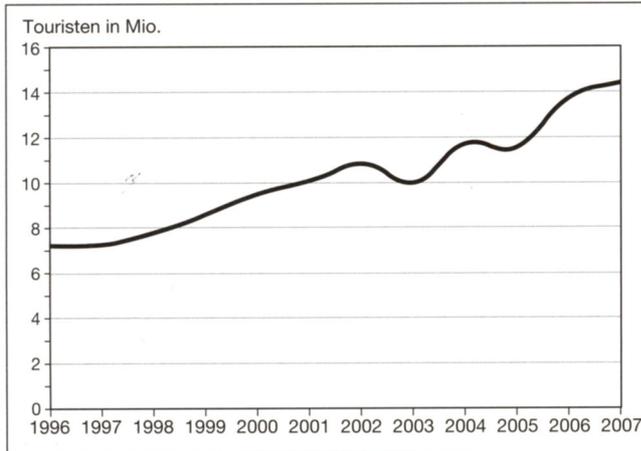
Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für das Königreich (2006: ca. 10 Mrd. Euro Einnahmen, ca. 4 Mio. direkte und indirekte Arbeitsplätze). Aus diesem Grund wollte die thailändische Regierung auch Koh Chang und die umliegenden Inseln für den Tourismus fördern. Neben Werbekampagnen wurde 2001 die Entwicklung Koh Changs u. a. im Bereich der Verkehrsinfrastruktur mit mehr als 500 Mio. THB (ca. 10 Mio. Euro) gefördert. In den letzten Jahren sind die Gästezahlen jedoch soweit angestiegen, dass die Tragfähigkeit der Insel an ihre Grenzen stößt. Die TAT hat dies inzwischen

eingesehen: „Es besuchen mehr Touristen die Insel als ökologisch sinnvoll wäre“, stellte Frau Khongchoo vom thailändischen Fremdenverkehrsamt in einem Interview im Oktober 2004 fest (vgl. Noltenius 2005, S. 48f.). Der „Feststellungsplan für die Weiterentwicklung auf Koh Chang und Nachbarinseln“ vom November 2003 enthält konkrete Vorschläge zur Förderung von einem ökologisch vertretbaren Tourismus. Die Realität sieht leider etwas anders aus: Immer wieder kommt es durch Schmiergeldeinsatz zu Baugenehmigungen von Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben, die den Richtlinien des Masterplans, z. B. bezüglich der Bauhöhe oder der Nähe zum Strand, widersprechen. Zudem führen die immer häufiger durch private PKW, aber auch LKW hervorgerufenen Staus auf Koh Chang abgesehen von den erhöhten Emissionen zu einer starken Lärmbelästigung. Neben der Problematik auf dem Verkehrssektor stellt auch die Umweltverschmutzung durch den Müll ein sehr großes Problem dar. Der Bau von immer mehr Hotelanlagen und daraus resultierend die höhere Umweltbelastung muss nach Aussagen der TAT gestoppt werden, um die Idee eines Ökotourismus auf Koh Chang realisieren zu können (vgl. Noltenius 2005).

LITERATUR

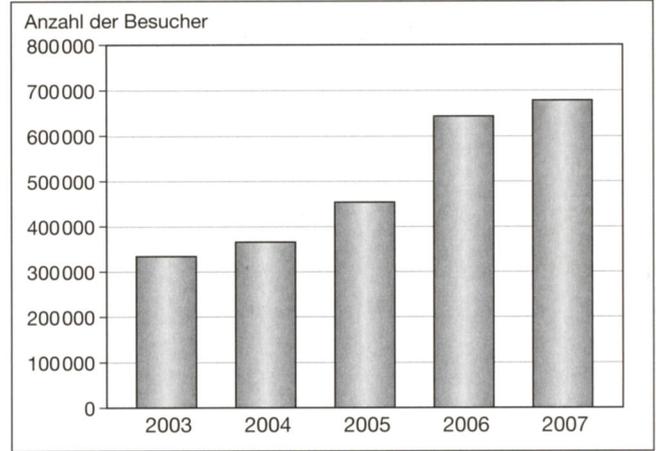
- Fong, S.: Koh Chang Guidebook. Bangkok 2005
- Libutzi, O.: Strukturen und Probleme des Tourismus in Thailand. In: Becker, C. u. a. (Hrsg.): Geographie der Freizeit und des Tourismus. München 2004, S. 679–690
- Noltenius, F.: Tourismus- und Verkehrsentwicklung auf Koh Chang (Thailand). Berlin 2005
- Schramke, W. und Uhlenwinkel, A.: Eukalyptus in Portugal. Perspektivwechsel im globalen ökologischen Dorf. Praxis Geographie 34 (2004) H. 3, S. 27–31
- Thailändisches Fremdenverkehrsamt (TAT): Reiseziele. Highlights. Koh Chang. www.thailandtourismus.de/urlaub/reiseziele/highlights/koh-chang.html (01. 04. 2011)
- Tourism Authority of Thailand (TAT): Tourism Statistics. Koh Chang Book 2007. www2.tat.or.th/stat/web/static_tst.php (01. 04. 2011)

M | 1 Ausländische Touristen in Thailand



Daten: Tourism Authority of Thailand; © westermann

M | 2 Touristen auf Koh Chang



Daten: Tourism Authority of Thailand 2011; © westermann

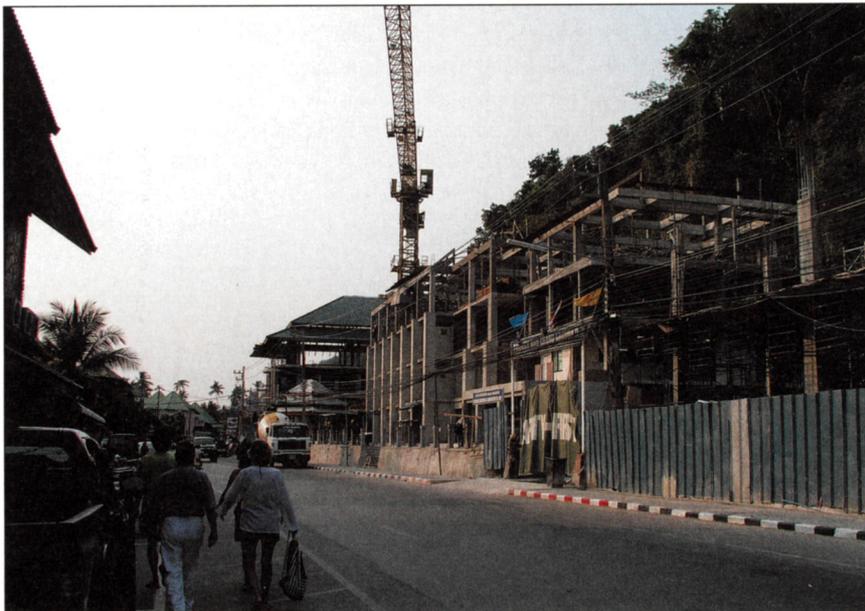
M | 3 Koh Chang – vom Paradies zum Massentourismus?

Die nach Phuket zweitgrößte Insel Thailands liegt ca. 400 km südöstlich von Bangkok in der Nähe der Grenze zu Kambodscha. Bis auf einen schmalen Küstenstreifen ist sie zu etwa 70 % von dichtem Regenwald bedeckt, der als einer der besterhaltenen Südostasiens gilt. Das Eiland blieb jahrelang für den Fremdenverkehr nahezu unentdeckt. Nach vereinzelt Rucksacktouristen in den späten 1980er und 1990er Jahren (1998 ca. 70 000 Besucher) stiegen erst seit etwa 1999 die Gästezahlen auf der Insel stark an. Auch wenn in Reiseprospekten die Insel nach wie vor als „idyllisches, tropisches Inselparadies“ angepriesen wird, hat der Tourismus in den letzten Jahren auch auf Koh Chang

seine deutlichen Spuren hinterlassen: die fast vollständig die Insel umschließende Ringstraße wird immer stärker befahren, rege Bautätigkeiten (Hotels, Restaurants etc.) sind zu beobachten, die Situation der Müllentsorgung spitzt sich zu. In den letzten Jahren sind die Gästezahlen soweit angestiegen, dass die Tragfähigkeit der Insel an ihre Grenzen stößt.

Autorentext

Tipp: Im Internet werden unter der www.focus.de/reisen/reisefuehrer/thailand/inselcheck-thailand/insel-check-thailand_aid_26679.html die thailändischen Urlaubsinseln Phuket und Koh Chang vorgestellt.



AUFGABEN

1. Beschreibe die Entwicklung des Tourismus in Thailand in den letzten 15 Jahren (M1).
2. Ordne Koh Chang mithilfe des Atlas geographisch ein und bewerte die Erreichbarkeit der Insel für nationale und internationale Touristen.
3. Stelle auf Grundlage des Textes (M3) sowie eigener Überlegungen wesentliche, durch den zunehmenden Tourismus hervorgerufene, Probleme auf Koh Chang heraus.

Neue Hotels entstehen überall auf der Insel, hier an der Straße am White Sand Beach

Foto: Heinz Albers

M | 4 Der gelbe Hut – die positiven Aspekte einer Sache

Positive soziokulturelle Auswirkungen

Bereich	Folgen
Akkulturation	Fortschritt durch Kulturaustausch
Konsum	bessere Versorgung
Sitte und Moral	Liberalisierung
Kultur und Tradition	Schaffung neuer Arbeitsplätze, neue Architektur
Sozialstruktur	Emanzipation in unterschiedlichen Bereichen
Verständigung	mehr Verständnis

Der wirtschaftliche Stellenwert von Tourismus gewinnt in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung. Durch die Ausgaben der Touristen am Urlaubsort erwirtschaften Hotelbetreiber, Gastronomen, Geschäftsleute und die öffentliche Hand zum Teil erhebliche Umsätze. Im Vergleich zum sekundären Sektor, der vor allem in der Nähe zu Zentren angesiedelt ist, werden durch den Fremdenverkehr auch periphere Räume erschlossen, die zum Teil für andere Wirtschaftssektoren bis dahin nicht oder kaum nutzbar waren. Zudem entsteht durch die Fremdenverkehrs-

wirtschaft eine erhöhte Nachfrage am Urlaubsort. Daher werden durch den Fremdenverkehr Arbeitsplätze und somit Einkommen für die Bevölkerung geschaffen. Dabei werden nicht nur Beschäftigungseffekte im Tourismusbereich selbst wie im Beherbergungsgewerbe, sondern auch in anderen Wirtschaftssektoren hervorgerufen (z. B. Sportlehrer, Gepäckträger, Masseure, Reisejournalisten, Reiseversicherungsvertreter, Ausbilder für touristische Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten in der Verkehrsmittelproduktion sowie der Bauindustrie etc.)

M | 5 Der schwarze Hut – die negativen Aspekte einer Sache

Negative soziokulturelle Auswirkungen

Bereich	Folgen
Akkulturation	Verwestlichung, Verlust kultureller Werte
Konsum	Konsum westlicher Güter (Devisenabfluss)
Sitte und Moral	Sittenverfall
Kultur und Tradition	Verkitschung, Kommerzialisierung, Kulturverfall
Sozialstruktur	Zerstörung der Familienstruktur und sozialer Hierarchien, Abwanderung
Verständigung	Festschreibung von Vorurteilen

Wird die Wirtschaft einer Region hauptsächlich auf den Tourismus ausgerichtet, kommt es häufig zu Problemen. Knappheits-, Preissteigerungs- und Arbeitskräfteabzugseffekte sind Beispiele negativer Folgeerscheinungen. Des Weiteren kann es durch diese einseitige Ausrichtung zu einer außerordentlichen Abhängigkeit vom Tourismus kommen. Zudem sind die externen Kosten für die Müllabfuhr, Instandhaltungskosten von Touristenattraktionen, die Saisonabhängigkeit und eine geringe Ertragsrate der Investitionen als Problemfelder zu benennen. Weiterhin ist für die Verbesserung der Verkehrs-, Beherbergungs- und Unterhaltungsinfrastruktur und durch die Wünsche der Touristen nach speziellen Produkten oft eine große Zahl an Importen notwendig. Die Einflüsse des Tourismus auf die Umwelt

lassen sich in drei Kategorien unterteilen: Umweltverschmutzung, Verlust an Naturlandschaft und Verlust an Flora und Fauna. Je stärker der Tourismus einer Region ausgeprägt ist, desto größer sind auch die sich daraus ergebenden Effekte auf die natürliche Umwelt. Doch eine relativ unberührte Natur stellt die Basis für die Fremdenverkehrswirtschaft dar. Werden die durch den Fremdenverkehr initiierten Umweltbeeinträchtigungen ignoriert, können die Besucherzahlen zunächst zurückgehen, später kann der Tourismus ganz zum Erliegen kommen. Zurück bleiben leer stehende Fremdenverkehrseinrichtungen. Die im Tourismus Beschäftigten sowie die Arbeitnehmer in Branchen, die in Verbindung mit dem Fremdenverkehr stehen, verlieren ihre Anstellung.

M | 6 Der grüne Hut – kreative Ideen, technischer Fortschritt, machbare Lösungen für Probleme

Die starke Verkehrsbelastung auf Koh Chang resultiert aus der fast ausschließlichen Nutzung des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Lediglich die auf der Insel verkehrenden Taxen übernehmen eine öffentliche Beförderung von Fahrgästen. Da diese jedoch nicht ausreichende Kapazitäten und Verkehrsfrequenzen aufweisen, leiht sich ein Großteil der internationalen Touristen vornehmlich Motorräder, aber auch Pkw bzw. Pick-ups auf der Insel

aus. Die inländischen Besucher benutzen hauptsächlich private Autos auf Koh Chang. Ein Großteil der Fahrzeuge wird also von Besuchern und nicht von Anwohnern genutzt. Die Mobilität der Touristen muss gesichert werden, da sonst Einbußen in den Besucherzahlen drohen. Ein Verbot für Touristen, eigene bzw. gemietete Autos auf Koh Chang zu nutzen ohne alternative Fortbewegungsmöglichkeiten zu bieten, ist somit nicht durchsetzbar. Eine Möglichkeit,

die Verkehrsbelastung zu reduzieren, ist der Einsatz öffentlicher Nahverkehrsmittel bei gleichzeitigen Einschränkungen, private Fahrzeuge auf Koh Chang zu nutzen. Die Einführung eines leistungsfähigen ÖPNV gewährleistet die Beförderung von Besuchern, aber auch Anwohnern und kann zur Reduktion der Umweltbeeinträchtigungen beitragen.

M4-M6 nach: Noltenius, F.: Tourismus- und Verkehrsentwicklung auf Koh Chang (Thailand). Berlin 2005

M | 7 Der blaue Hut – ordnendes, moderierendes Denken

Die Aufgabe des blauen Hutes ist es, die Argumente der anderen Hüte im Anschluss an die Diskussionsrunde geordnet und zusammenfassend wiederzugeben und ein abschließendes Fazit zu ziehen. Dabei ist es wichtig, besonders

aufmerksam den anderen „Hüten“ zuzuhören. Der blaue Hut darf sich dabei jedoch nicht von seiner eigenen Meinung lenken lassen, sondern muss nüchtern und objektiv die Diskussion leiten. Betrachtet dafür noch einmal intensiv das

Einführungsmaterial zu Koh Chang. In der Vorbereitungsphase überlegt ihr, welche moderierenden Elemente ihr in der Diskussion verwenden möchtet, wie ihr bei Streitigkeiten zwischen den Diskutanten vorgehen wollt etc.

M | 8 Der rote Hut – Gefühle und Empfindungen

Durch eine Anwohnerbefragung auf Koh Chang stellte sich heraus, dass der Straßenverkehr auf der Insel im Allgemeinen als schwach bis mäßig empfunden wird. Alle Befragten wiesen aber darauf hin, dass es zu bestimmten Zeiten, insbesondere an verlängerten Wochenenden und an Feiertagen, durch inländische Touristen zu einer sehr starken Verkehrsfrequenz entlang der Hauptstraße kommt. Rückstaus von mehreren Kilometern seien dann keine Seltenheit. Ein Anwohner, der seit 1987 auf der Insel lebt, berichtete, dass Anfang der 1990er Jahre nur ein Motorrad und keine Pkw auf der Insel verkehrten. 1997 gab es nach seinen Ausführungen neben motorisier-

ten Zweirädern nur zwei Autos. Heute ist nach Aussagen der Befragten kaum ein relevanter Unterschied zum Festlandsverkehr zu erkennen. Der Straßenverkehr soll sich innerhalb der letzten fünf Jahre verdreifacht bis vervierfacht haben. Durch die vermehrten Baumaßnahmen an Hotelanlagen kommt es neben dem Personenverkehr zu störenden Bautransporten mit Lastkraftwagen, die neben einer sehr hohen Geräusch- und Abgasemission auch Unfälle durch ungenügende Fahrzeugsicherheit verursachen. Besonders in der Regenzeit beeinträchtigt der Schmutz, der durch die Lkw auf die Straße gelangt, die Fahrsicherheit anderer Kfz.

Bei der Frage nach den Zukunftsaussichten für die Insel waren die Befragten geteilter Meinung. Neben der Angst vor einem weiteren starken Zuwachs an Straßenverkehr und somit vor dem Risiko eines Verkehrskollapses besteht die Hoffnung, dass die Baumaßnahmen an den Hotels innerhalb der nächsten vier bis fünf Jahre abflachen und somit der Lkw-Verkehr wieder reduziert wird. Die Anwohner befürchten, dass generell mit einem weiteren Anwachsen des Individualverkehrs zu rechnen ist, falls durch die Regierung keine Restriktionen beschlossen werden.

M | 9 Der weiße Hut – Wissenschaft, Zahlen und Fakten



Entwicklung der Gästezimmer auf Koh Chang

M 8 und M 9 nach: Noltenius, F.: Tourismus- und Verkehrsentwicklung auf Koh Chang (Thailand). Berlin 2005, S. 39, 45

Anzahl der Fahrzeuge im stündl. Durchschnitt am Ortsausgang von White Sand Beach (2004)

Mess-Zeitraum	Montag bis Freitag					Samstag und Sonntag			
	Motor-räder	PKW	Pick-Up, Jeep, Klein-bus	LKW	Taxi	Motor-räder	PKW	Pick-Up, Jeep, Klein-bus	Taxi
Vormittags-Zählung	267	30	131	19	31	214	26	177	32
Nachmittags-Zählung	286	29	144	31	23	269	38	167	26
Abend-Zählung	198	22	28	0	12	358	52	188	28
Tagesdurchschnitt pro Stunde	250	27	101	17	22	280	39	177	29

AUFGABEN

Bei der Denkhut-Methode geht es darum, sich in verschiedene Interessenvertreter hineinzusetzen. Für eine gelungene Diskussionsrunde ist es wichtig, eure eigene Einstellung zum Thema möglichst auszublenden und euch voll und ganz auf eure neue Rolle einzulassen.

1. Bildet sechs etwa gleich große Gruppen. Jede Gruppe erhält nun einen Denkhut, der eine ganz bestimmte Sichtweise auf das Thema symbolisiert (M 4–M 9).

2. Bespricht innerhalb eurer Gruppe das vorliegende Material und stellt die wesentlichen Argumente „eurer“ Sichtweise heraus. Überlegt auch, welche Gegenargumente von den anderen Denkhüten genannt werden könnten und wie ihr darauf reagieren wollt.
3. Bestimmt ein Gruppenmitglied, welches eure Sichtweise im Plenum vertreten soll. Nachdem alle Sprecher zu Wort gekommen sind, steigt ihr, moderiert durch den Vertreter des blauen Hutes, in die Diskussion ein.